

## Saar-Lor-Lux-Kooperation

Karl Schneider

# Neue Broschüre für Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien erschienen “Statistische Kurzinformationen / Statistiques en bref 2002”

Seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts arbeiten die regionalen Statistik-Ämter im Saar-Lor-Lux-Raum grenzüberschreitend zusammen, um die große Vielfalt der unterschiedlichen Statistikbereiche in vergleichender Form gegenüber zu stellen. Früchte dieser Kooperation sind regelmäßige Gemeinschaftspublikationen unterschiedlicher Art, die der interessierten Öffentlichkeit hilfreiche Informationen über die sozio-ökonomische Struktur und Entwicklung dieser europäischen Kernregion an die Hand geben. Zum bevorstehenden “Gipfel der Großregion” am 30. Juni 2003 in Saarbrücken präsentieren die Statistik-Ämter ihre Broschüre in aktualisierter Auflage.

### Einleitung

In der grenzübergreifenden europäischen Region “Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie” leben über elf Millionen Menschen auf einer Gesamtfläche von mehr als 65 000 km<sup>2</sup>. Dies sind zwei der wichtigsten Eckdaten einer neuen Broschüre, die als Gemeinschaftsveröffentlichung des Statistischen Landesamtes Saarland und seiner Partnerbehörden in Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Wallonien kürzlich herausgegeben wurde. Sie resultiert aus einer jahrzehntelangen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Ämter auf dem Gebiet der amtlichen Statistik und setzt die Erscheinungsserie nach den Ausgaben 1993, 1995, 1998 und 2001 fort.

Die Broschüre ist, nach einer einleitenden textlichen Präsentation, in sechs Tabellenabschnitte untergliedert, die das soziale und wirtschaftliche Profil der Großregion beschreiben und deren wesentliche Aussagen im Folgenden erörtert werden.

### Bevölkerung

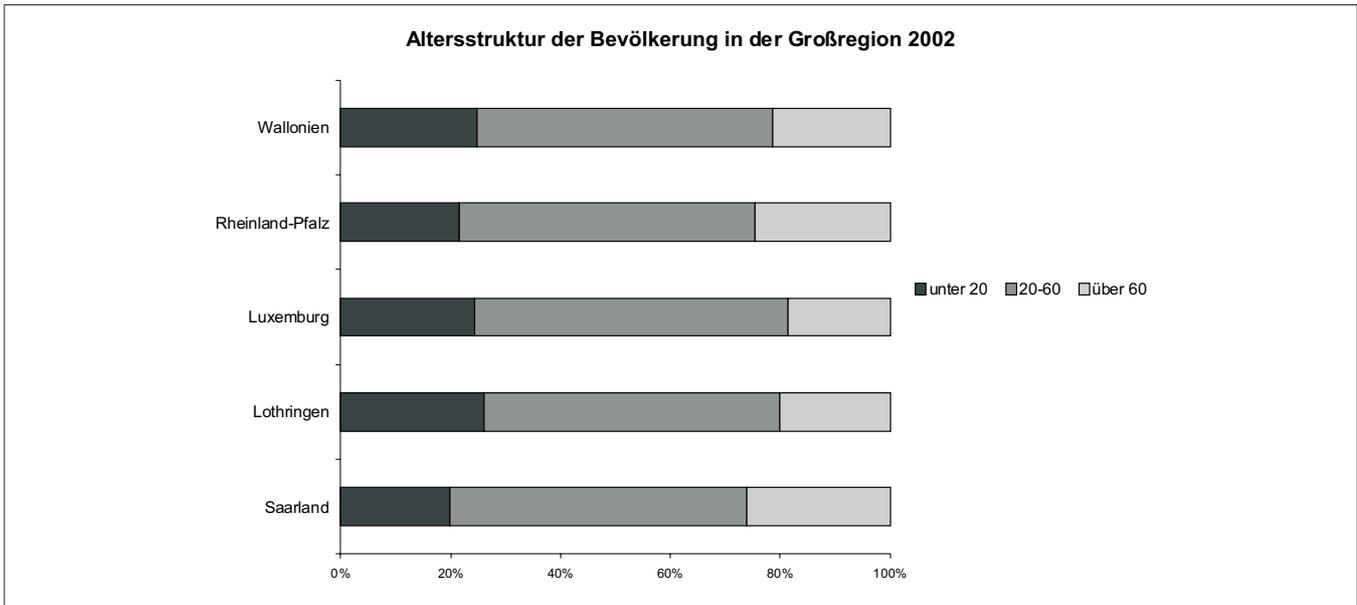
Seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat die Bevölkerungsentwicklung in der Großregion zwei gegensätzliche Phasen durchlaufen. Zwischen 1973 und 1986 ist der

Bevölkerungsstand fast kontinuierlich um 1,2 % oder 132 000 Personen zurückgegangen, von 1987 bis 2002 dagegen ebenso beständig um 6,5 % oder 688 000 Einwohner angestiegen. Vor allem Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Wallonien haben seit dem Ende der achtziger Jahre zu diesem Bevölkerungswachstum beigetragen. Das Saarland profitierte von der Zuwanderungswelle nach der Öffnung der Ostgrenzen und konnte damit den Bevölkerungsrückgang abschwächen. Dennoch liegt es heute deutlich unter dem Niveau von 1970. Die Einwohnerzahl Lothringens war insgesamt nur geringen Schwankungen unterworfen und hat in etwa den Stand von 1970 gehalten.

Nach den Bevölkerungsprognosen ist in den nächsten Jahren mit einer Trendwende zu rechnen. Trotz der positiven Vorhersagen für Luxemburg und Wallonien soll die Einwohnerzahl der Großregion bis zum Jahr 2020 um 1,0 % abnehmen. Diesen Bevölkerungsrückgang wird das Saarland am deutlichsten spüren. Gleichzeitig wird der Alterungsprozess der Bevölkerung weiter voran schreiten. Der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren soll von heute 23,4 % auf 20,4 % im Jahr 2020 sinken, die Quote der Über-60-Jährigen von 22,7 % auf rund 28 % steigen. Tendenziell gilt diese Prognose für alle Regionen außer Luxemburg, und zwar besonders ausgeprägt für Lothringen.

Tabelle 1: Fläche und Bevölkerung in den Grenzregionen 2002

Merkmal	Saarland		Lothringen		Luxemburg		Rheinland-Pfalz		Wallonien	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Fläche (km <sup>2</sup> )	2 568	3,9	23 547	36,0	2 586	4,0	19 853	30,4	16 844	25,8
Bevölkerung (1 000)	1 066	9,5	2 310	20,6	444	4,0	4 049	36,1	3 359	29,9



**Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2020**

Wohnbevölkerung	Saarland		Lothringen		Luxemburg		Rheinland-Pfalz		Wallonien		Großregion insgesamt	
	2002	2020	2002	2020	2002	2020	2002	2020	2002	2020	2002	2020
<b>Insgesamt (1 000)</b>	<b>1 066</b>	<b>977</b>	<b>2 313</b>	<b>2 230</b>	<b>444</b>	<b>526</b>	<b>4 049</b>	<b>3 823</b>	<b>3 346</b>	<b>3 551</b>	<b>11 219</b>	<b>11 107</b>
darunter in %												
- unter 20 Jahre alt	19,9	16,4	26,0	21,3	24,4	26,5	21,6	18,0	24,7	22,7	23,4	20,4
- 60 Jahre und älter	26,1	30,5	20,2	28,4	18,7	17,4	24,6	29,7	21,5	26,4	22,7	27,9

## Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Die Anzahl der Erwerbspersonen (dazu zählen neben den Erwerbstätigen auch die Erwerbslosen) beläuft sich in der Großregion auf fast fünf Millionen, wovon über 42 % Frauen sind. Seit 1990 ist diese Gesamtzahl um 4,5 % gestiegen. Währenddessen hat der Bestand an Erwerbstätigen (das sind die tatsächlich Berufstätigen) um 5,8 % auf knapp 4,5 Millionen zugenommen.

Arbeiteten im Jahr 1970 erst 45 % aller Beschäftigten im tertiären Sektor, also bei Dienstleistungsunternehmen im weitesten Sinne, so liegt diese Quote inzwischen bei mehr als 70 %

und speziell in Luxemburg und Wallonien bereits bei 76 % bzw. 74 %. Umgekehrt hat der Anteil der Arbeitskräfte in der Industrie und in der Landwirtschaft entsprechend deutlich abgenommen.

Die Ströme der Berufspendler über die Binnengrenzen der Großregion schollen bis zum Jahr 2001 auf über 163 000 Personen an. Weit mehr als die Hälfte von ihnen arbeitet in Luxemburg, und die meisten kommen aus Lothringen. Ein Indiz für die zunehmende Mobilität ist die Tatsache, dass die Anzahl der Grenzgänger von Jahr zu Jahr immer weiter ansteigt.

Die (harmonisierte) Arbeitslosenquote von durchschnittlich 7,4 % im Jahr 2001 reicht von 2,4 % in Luxemburg bis zu

**Tabelle 3: Grenzüberschreitende Berufspendler (Grenzgänger) 2001**

Zielregion	Herkunftsregion					
	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Saarland	-	25 900	30	21 200	80	47 210
Lothringen	1 000	-	200	120	130	1 450
Luxemburg	3 100	52 000	-	14 000	27 000	96 100
Rheinland-Pfalz	12 600	2 200	120	-	150	15 070
Wallonien	0	3 000	300	100	-	3 400
<b>Großregion insgesamt</b>	<b>16 700</b>	<b>83 100</b>	<b>650</b>	<b>35 420</b>	<b>27 360</b>	<b>163 230</b>

10,6 % in Wallonien. Fast die Hälfte der insgesamt 498 000 registrierten Arbeitslosen in der Großregion sind Wallonen - bei einem Bevölkerungsanteil von knapp einem Drittel. Mit Blick auf die Arbeitslosenstruktur beklagen vor allem Lothringen und Wallonien sowohl eine hohe Jugendarbeitslosigkeit als auch eine hohe Frauenarbeitslosigkeit, während sich in Luxemburg der starke Ausländeranteil innerhalb der Bevölkerung auch in der Erwerbslosenzahl widerspiegelt.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines Arbeiters schwankt zwischen knapp 10 Euro in Lothringen und über 15 Euro im Saarland. Der mittlere Bruttomonatsverdienst der Angestellten weicht in den einzelnen Regionen ebenfalls deutlich voneinander ab. So verdient ein Angestellter in Luxemburg im Schnitt gut 3 800 Euro, in den übrigen Regionen hingegen um rund 700 bis 1 300 Euro weniger. Die weiblichen Beschäftigten schnitten überall sowohl bei den Stundenverdiensten als auch bei den Monatsverdiensten wesentlich ungünstiger ab als ihre männlichen Kollegen.

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Eine wechselvolle Industriegeschichte prägt den Wirtschaftsraum der Großregion. Nach erfolgreicher Umstrukturierung der traditionellen Produktionsbereiche (Kohle und Stahl, Textil- und Schuhindustrie) behauptet die früher dominierende Montanindustrie dank ihrer technologischen Spitzenstellung zwar weiterhin einen führenden Platz. Heute aber bestimmen zukunftsweisende Branchen der industriellen Weiterverarbeitung (Automobil- und Maschinenbau, Elektrotechnik) und moderne Dienstleistungsanbieter (Informations- und Kommunikationstechnik, Finanzwesen) das wirtschaftliche Leben in der

Region. Große wie kleine Unternehmen, darunter eine Vielzahl überregional und auch international tätiger Firmen, haben den Wirtschaftsraum an Saar, Mosel, Rhein und Maas als Operationsbasis gewählt.

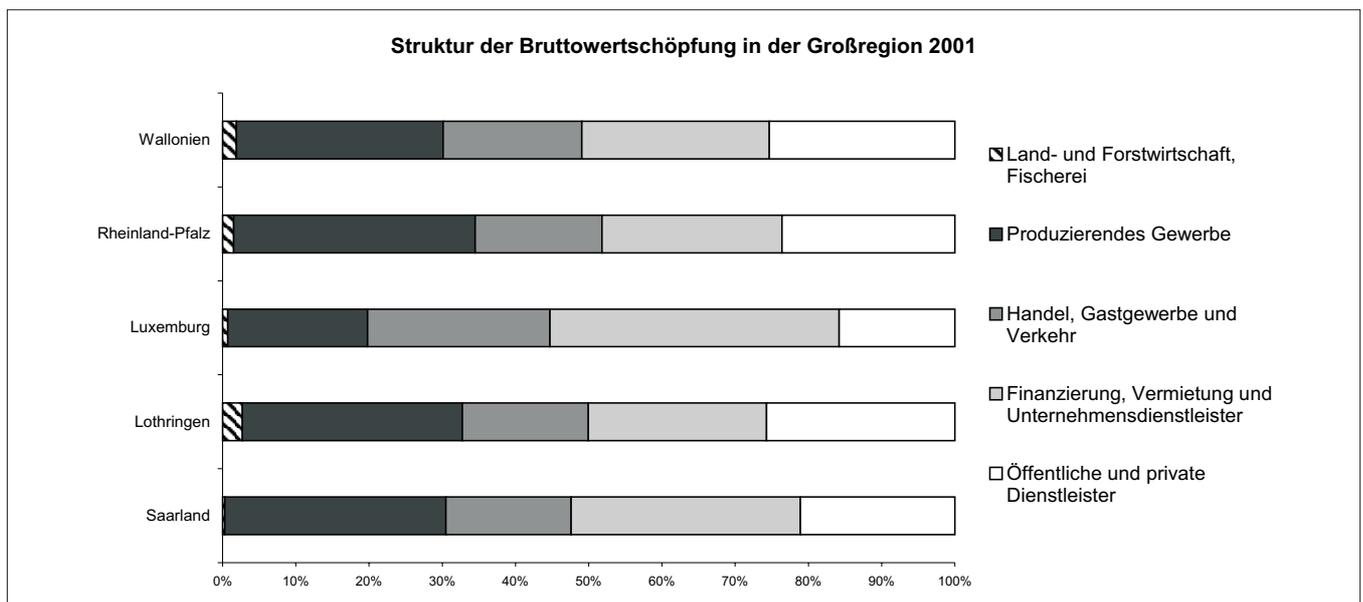
Aufgrund ihres beachtlichen Wachstumspotenzials ist die Großregion heute eines der großen Wirtschaftszentren Europas. Sie erzielte im Jahr 2001 ein Bruttoinlandsprodukt von 240 Milliarden Euro und trägt somit zu 3 % zur gesamtwirtschaftlichen Leistung der Europäischen Union bei. Mit einer Produktivität von über 76 000 Euro je Erwerbstätigen rangiert Luxemburg weltweit unter den wirtschaftsstärksten Regionen.

Die Industrie erbringt heute in der Großregion nur noch 30 % des Wirtschaftsvolumens. Mehr als zwei Drittel entfallen bereits auf den tertiären Sektor, während die Landwirtschaft noch anderthalb Prozent zur gesamten Wertschöpfung beiträgt.

Diese Struktur spiegelt sich auch in der EU-Arbeitskostenerhebung wider, die zum Teil beträchtliche Niveauunterschiede, sowohl im interregionalen Vergleich als auch nach Branchen differenziert, zu Tage fördert. Dabei zeigt sich, dass die Arbeitsplätze in den traditionellen Industriebereichen ebenso wie in Schwerpunktsektoren signifikant teurer sind als in weniger bedeutenden Wirtschaftszweigen.

Die regionalen Strukturdaten des Handwerks belegen, dass dieser branchenübergreifende Wirtschaftsfaktor mit 780 000 Arbeitskräften fast ein Fünftel aller Erwerbstätigen in der Großregion beschäftigt und mit 52 000 Auszubildenden einen unverzichtbaren Beitrag zur beruflichen Integration der Jugendlichen leistet.

Auch die Landwirtschaft erlebte einen starken Strukturwandel, der einen kontinuierlichen Rückgang der Anzahl der Betriebe und vor allem der Beschäftigten mit sich brachte. Demzufolge hat die durchschnittliche Betriebsgröße von Jahr zu



**Tabelle 4: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2001**

Wirtschaftsbereich	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
<b>Bruttowertschöpfung insgesamt in Mio. EUR</b>	<b>22 845</b>	<b>42 266</b>	<b>19 336</b>	<b>85 453</b>	<b>48 572</b>	<b>218 473</b>
davon in %						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,3	2,7	0,7	1,5	1,9	1,6
Produzierendes Gewerbe	30,2	30,0	19,1	33,0	28,2	29,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	17,1	17,2	24,9	17,3	18,9	18,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	31,3	24,3	39,5	24,6	25,6	26,8
Öffentliche und private Dienstleister	21,1	25,7	15,8	23,6	25,3	23,4

Jahr zugenommen. Neben der land- und forstwirtschaftlichen Produktion kann die Großregion aber auch auf einen qualitativ hochwertigen Weinanbau an den Hängen von Mosel, Saar, Rhein, Nahe und Ahr verweisen.

## Bildungswesen

In der Großregion gibt es rund 2,5 Millionen Schüler und Studierende, das sind etwa 22 % der Gesamtbevölkerung. Davon befinden sich 415 000 Kleinkinder in vorschulischer Erziehung, gut 660 000 Grundschüler in der Primarstufe und knapp 1,15 Millionen weitere Schüler in der Sekundarstufe. Zusammen mit den Fachschulen sind an den großen Universitäts-

und Hochschulstandorten - wie z.B. Saarbrücken, Kaiserslautern, Koblenz, Mainz, Trier, Metz, Nancy, Lüttich, Namur, Louvain-la-Neuve, Mons, Gembloux - 327 000 Studierende eingeschrieben, darunter mehr als 20 % in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

## Gesundheitswesen

Im Jahre 2001 erreichte das Gesundheitswesen in der Großregion einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 33 Ärzten, sechs Zahnärzten und vier Apotheken für jeweils 10 000 Einwohner. Dabei haben die Regionen mit einem höheren Anteil älterer Menschen wie das Saarland, Rheinland-Pfalz und Wal-

**Tabelle 5: Studierende an Universitäten nach Studienfächern 2001/2002**

Fächergruppe	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien
Sprach- und Kulturwissenschaften	5 317	15 726	580	22 300	11 895
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	5 984	9 975	1 031	29 634	17 224
Mathematik, Naturwissenschaften	3 708	8 397	167	14 606	4 014
Humanmedizin	1 847	5 679	-	3 542	7 719
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	-	-	-	232	1 447
Ingenieurwissenschaften	1 851	6 017	360	11 158	4 065
Sport	478	1 350	-	1 069	313
Kunst, Kunstwissenschaften	965	467	-	3 340	201

**Tabelle 6: Struktur des Gesundheitswesens 2001**

Merkmal	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Ärzte	4 045	6 462	1 140	13 690	11 160	36 497
davon						
Praktische Ärzte	1 810	3 311	389	5 980	5 242	16 732
Fachärzte	2 235	3 151	751	7 710	5 918	19 765
Zahnärzte	565	1 442	289	2 158	2 054	6 508
Apotheken	355	750	79	1 163	1 902	4 249
Krankenhausbetten	7 540	10 487	3 035	26 647	17 905	65 614

lonien auch eine höhere Ärztedichte. Bei den Zahnärzten rangieren die französischsprachigen Regionen über dem Durchschnitt. Wallonien liegt als einzige Region auch bei der Apothekendichte mit sechs Einheiten pro 10 000 Einwohner über dem mittleren Wert von vier Apotheken. Die Kapazität der Krankenhäuser ist seit Mitte der neunziger Jahre von sieben auf sechs Betten je 1 000 Einwohner zurückgegangen.

### Weitere Strukturdaten

Das Landschaftsbild der Großregion ist durch ausgedehnte Wälder charakterisiert. Rheinland-Pfalz hat mit 41 % der Landesfläche den größten Waldanteil. Danach folgt Lothringen, dessen Quote zwar um vier Prozentpunkte geringer ausfällt, das aber die größte Fläche an Wäldern aufweist. In der Großregion gibt es auch eine Vielzahl von großen, zusammenhängenden Flächen von besonderer landschaftlicher Schönheit. Diese Naturparks, deren Ausdehnung mehr als eine Million Hektar umfasst, werden durch Rechtsvorschriften vor Veränderungen bewahrt, die ihren landschaftlichen Reiz beeinträchtigen. Größter Naturpark ist der Regionale Naturpark Lothringens. Er erstreckt sich allein über rund 215 000 Hektar.

Bei weiteren Vergleichsmerkmalen, die in der Broschüre dargestellt werden, war die Zusammenstellung der Daten insbesondere für Angaben, die nicht amtlicherseits vorlagen, zum Teil mit hohem Aufwand verbunden. Dies betrifft beispielsweise die Ausstattung der Großregion mit kulturellen und gesellschaftlichen Einrichtungen, wie Bibliotheken, Theatern, Museen oder Kinos. Hier musste man auf Verbandsstatistiken, Mitgliederverzeichnisse o.ä. zurückgreifen. Aber auch bei EU-weit harmonisierten Statistiken ist nicht immer gewährleistet, dass die gewünschten Ergebnisse für alle Regionen zur gleichen Zeit oder in unmittelbar vergleichbarer Form vorliegen. Daraus erklären sich einige Lücken und Unwägbarkeiten im Datenmaterial, die trotz sorgfältiger Bearbeitung hingenommen werden mussten. Schließlich hat man es in der Großregion "Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie" mit vier nationalen Statistiksystemen zu tun, die immer noch recht unterschiedlich gestaltet sind.

Die Broschüre "Statistische Kurzinformationen / Statistiques en bref 2002" ist kostenlos zu beziehen beim Statistischen Landesamt Saarland und bei seinen Partnerbehörden in den Nachbarregionen. Sie steht auch auf der Homepage der Statistischen Ämter "Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie" [www.grossregion.lu](http://www.grossregion.lu) und ist dort als PDF-Datei abrufbar.

Tabelle 7: Umweltdaten 2001

Merkmal	Maßeinheit	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Naturparkfläche	km <sup>2</sup>	1 017	3 616	549	4 596	1 547	11 324
Landwirtschaftsfläche	km <sup>2</sup>	1 146	12 232	1 470	8 476	8 859	32 184
Wasserfläche	km <sup>2</sup>	26	110	14	270	38	458
Waldfläche	km <sup>2</sup>	858	8 739	834	8 104	4 969	23 504
Waldanteil	%	33,4	36,9	32,3	40,8	29,5	35,9
Kläranlagen	Anzahl	92	318	275	815	270	x